

## Bodenkundliche Untersuchungen in den römischen Altfluren von Landscheid

von

GUSTL STRUNK-LICHTENBERG

In Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum Trier wurden bodenkundliche Untersuchungen in dem archäologisch durchforschten Gebiet an der Burgscheider Mauer bei Landscheid durchgeführt. In unmittelbarer Nachbarschaft dieser Befestigungsanlage der Spätlatenezeit befinden sich die Trümmerplätze römischer Häuser und Steinwälle einer dazugehörigen Altflur.

Eine bodenkundliche Untersuchung sollte die Frage klären helfen, ob die Flächen innerhalb der Wälle als Äcker gedient haben oder ob es sich bei der Vorliebe der Treverer für die Pferdezucht nur um besonders sorgfältig hergerichtete Grünland gehandelt hat. Offensichtlich hat eine Kontinuität aus der keltischen in die römische Epoche hinein bestanden, sowohl was die Besiedlung des Platzes wie auch seine Nutzung betraf. Der Ringwall selbst stammt aus dem ersten vorchristlichen Jahrhundert, die römerzeitlichen Gebäude aus den ersten nachchristlichen Jahrhunderten. Zwischen den Lesesteinen der Wälle wurde römische Keramik aus dem 2. und 3. Jahrhundert nach Chr. wie auch aus dem frühen Mittelalter gefunden.

Diese Aufgabe wurde mit einer Begehung des Geländes mit den Herren Dr. Schindler und Koch im Sommer 1969 in Angriff genommen. Die Probennahme erfolgte kurz danach, wobei ich für wertvolle Hilfe Herrn Dr. J. Kostalick zu danken habe. Die Entnahmestellen liegen im engeren Bereich der römischen Gebäudereste nördlich der Burscheider Mauer. Zur Lage vgl. Abb. 1 S. 58. Die hier ergrabenen Profile sind im Folgenden beschrieben. Da nicht alle Horizonte untersucht wurden, sind diejenigen mit einer Nummer versehen, die einer Analyse unterzogen wurden.

### **Punkt 1** Saure Braunerde auf sehr verwittertem Buntsandstein

|          |                |                                    |     |
|----------|----------------|------------------------------------|-----|
| 0— 7 cm  | A <sub>0</sub> | bis 4 cm Tiefe sehr viele Pflanzen |     |
| 7—14 cm  | A <sub>h</sub> | noch verwurzelt                    | 703 |
| 14—27 cm | B <sub>1</sub> |                                    | 704 |
| 27—50 cm | B <sub>2</sub> | im unteren Teil etwas staunaß      |     |
| 50+ cm   | C              | im oberen Teil etwas staunaß       |     |

### **Punkt 2** Im Laubwald nahe einem römischen Haus, stark podsoliert

|          |                 |               |     |
|----------|-----------------|---------------|-----|
| 0— 9 cm  | A <sub>0</sub>  |               |     |
| 9—14 cm  | A <sub>1</sub>  |               | 705 |
| 14—24 cm | B <sub>11</sub> |               | 706 |
| 24—52 cm | B <sub>12</sub> | mit Schottern | 707 |
| 52—82 cm | B <sub>s</sub>  |               |     |
| 82+ cm   | C <sub>v</sub>  |               |     |

### **Punkt 3** Podsol, etwas weiter südwestlich des röm. Hauses, am Wege

|          |                |  |     |
|----------|----------------|--|-----|
| 0—12 cm  | A <sub>h</sub> |  |     |
| 12—21 cm | B <sub>1</sub> |  | 708 |

|          |                |     |
|----------|----------------|-----|
| 21—47 cm | B <sub>1</sub> | 709 |
| 47—70 cm | B <sub>2</sub> |     |

**Punkt 4** Saure Braunerde unter Buchenwald, inmitten d. röm. Siedlung

|          |                  |     |
|----------|------------------|-----|
| 0—9 cm   | A <sub>h</sub>   |     |
| 9—33 cm  | B <sub>v</sub>   | 710 |
| 33—44 cm | B <sub>v</sub> C | 711 |
| 44+ cm   | C                |     |

**Punkt 5** Saure Braunerde, zwischen zwei Ackerwällen

|          |                       |     |
|----------|-----------------------|-----|
| 0—5 cm   | A <sub>0</sub>        |     |
| 5—20 cm  | A <sub>h</sub>        |     |
| 20—42 cm | B <sub>v</sub> lehmig | 689 |
| 42—75 cm | B <sub>v</sub> C      |     |
| 75+ cm   | C                     |     |

**Punkt 6** Saure Braunerde

|          |                                |     |
|----------|--------------------------------|-----|
| 0—35 cm  | A <sub>0</sub> +A <sub>h</sub> | 712 |
| 35—80 cm | B <sub>v</sub>                 |     |

**Punkt 7** Innerhalb des keltischen Burgwalls, 60 cm vom Eingang des Waldweges in Richtung SW entfernt. Sehr flachgründiger Boden, unter 15 cm eine Schicht aus groben Steinen.

|           |  |     |
|-----------|--|-----|
| bei 20 cm |  | 714 |
|-----------|--|-----|

**Punkt 8** Zwischen zwei Ackerwällen auf der nordöstlichen Seite der Landstraße, 30 m vom Hochsitz in Richtung SO entfernt

|          |   |     |
|----------|---|-----|
| 0—5 cm   | A <sub>0</sub> Rohhumus                 |     |
| 5—24 cm  | A <sub>h</sub> schwach podsoliert       | 715 |
| 24—38 cm | B <sub>1</sub>                          | 716 |
| 38—76 cm | B <sub>v</sub> C etwas staunaß, Gerölle |     |

Diese hier bezeichneten Proben wurden analytisch untersucht. Die Ergebnisse sind in einer Tabelle zusammengestellt.

Die Korngrößenanalysen zeigen, daß es sich bei dem Bodensubstrat vorwiegend um lehmigen Sand bis sandigen Lehm handelt. Die in nKCl bestimmten P<sub>H</sub>-Werte liegen um <4,0 herum, in Wasser etwas höher zwischen 4 und 5. Diese Werte bestätigen die Einordnung als saure Braunerde bis Podsol. Dort, wo Bestimmungen des Gesamt-Phosphorgehaltes gemacht wurden, liegen sie bis auf zwei Ausnahmen in den für normalen Boden üblichen Grenzen. Die Ausnahmen sind die Proben 710 und 711, die in Punkt 4 „inmitten der römischen Siedlung“ genommen wurden. Hier dokumentiert sich durch den stark erhöhten Phosphorgehalt der anthropogene Einfluß.

Die Bestimmungen des Humus und des Stickstoffs und die daraus berechneten C/N-Verhältnisse sollten Aufschluß über eine mögliche ackerbauliche Vergangenheit des Bodens geben. Betrachtet man die Werte in der Tabelle, fallen Punkt 1, Punkt 2 und Punkt 3 sowie Punkt 7 durch hohe Humuswerte auf. Die Probe 703 von Punkt 1 mag durch einen hohen Anteil von rezentem Pflanzenmaterial zu dem extrem hohen Humuswert von 19,1 % gelangt sein, beachtlich

hoch ist aber auch der Gehalt der Probe 704 mit 1,7 ‰ in ca. 20 cm Tiefe an derselben Stelle. Der Punkt 2 zeigt für die drei dort genommenen Proben die Werte 4,6 ‰, 3,4 ‰ und 0,3 ‰. Betrachtet man die Tiefenlage der Horizonte, so ist auch hier der B<sub>11</sub>-Horizont mit 3,4 ‰ in ca. 20 cm Tiefe bemerkenswert. Weiter interessieren die Werte von Punkt 3 mit 2,0 ‰ in ca. 15 cm Tiefe und 1,3 ‰ in ca. 30 cm Tiefe. Die Siedlungsschicht innerhalb des Burgberings (Punkt 7) weist erwartungsgemäß ebenfalls den hohen Wert von 2,5 ‰ auf. Abgesehen von Punkt 1 sind die hohen Gehalte an organischer Substanz durch die direkte und unmittelbare Nähe menschlicher Siedlungsstellen erklärlich. In Punkt 1 mag der Anfall von viel rezentem Pflanzenmaterial und der etwas feuchte Standort zu den extrem hohen Werten geführt haben. Die errechneten C/N-Bestimmungen deuten auf einen schlechten Abbau der organischen Substanz. Sie liegen allgemein durchweg recht hoch in den oberen Horizonten und sinken unter 10 in der Tiefe, was aber nicht als reale Aussage gewertet werden kann und deshalb in der Tabelle eingeklammert wurde. Eine Ausnahme zeichnet sich bei Punkt 3 mit C/N-Werten von 32,2 in 12—21 cm Tiefe und 15,7 in 21—47 cm Tiefe bei den bereits genannten Humusgehalten ab. Hier liegt jedoch das römische Haus so nahe, daß man eher an eine Fäkaliengrube oder einen gut gedüngten Hausgarten denken muß, die die günstigen Humusformen verursacht haben könnten.

Insgesamt gesehen ist aus den vorliegenden Untersuchungen nicht auf einen vorrömischen oder römischen Ackerbau zu schließen, wenn auch die Lesewälle zuerst diesen Gedanken aufkommen ließen. Vielmehr kann dieser Erscheinung auf Grund der bodenkundlichen und analytischen Situation eine andere Deutung gegeben werden.

Das heute wieder bewaldete Gebiet kann gut als Grünland genutzt worden sein, nachdem es vorher gerodet wurde. Die Treverer waren große und erfahrene Pferdezüchter. Die Tiere waren ihr Kapital und sie werden sie gut gehütet haben. Im Sommer ließen sie sie auf diesem Grünland der näheren und ferneren Umgebung weiden. Aber für die Wintermonate, wenn Schnee und Eis die Höhen der Eifel bedeckte, war auch Futter notwendig. Zu diesem Zweck wurden die der Siedlung nächstgelegenen Weiden für eine Mähnutzung hergerichtet, und das geschah durch das Ableasen und Zusammentragen der in diesem Buntsandsteingebiet häufigen, groben Steine, um die eisernen Schneidgeräte zu schonen. Durch die Errichtung der Wälle konnten gleichzeitig die Besitzverhältnisse klar gegeneinander abgegrenzt werden. Diese Art der Grünlandbearbeitung ist heute noch im hochalpinen Raum üblich, und nach dem Schnitt sieht man auf diesen durch Steinmauern eingefriedeten Weiden grasendes Vieh.

Daß das Gebiet rund um die Burgscheider Mauer in früher Zeit für Ackerbau genutzt worden sein könnte, erscheint auch deshalb unwahrscheinlich, weil die durch die Kornanalysen ausgewiesenen Bodenarten „lehmiger Sand bis sandiger Lehm“ wesentlich schlechter hierfür geeignet gewesen wären als der im nahegelegenen Bitburger Gutland anstehende Löß oder Lößlehm.

Die keltischen Treverer und die nachfolgenden Römer haben an diesem Platz gewiß eine intensive Grünlandwirtschaft als Basis für Viehzucht betrieben. Ein konkreter Hinweis auf einen prähistorischen oder antiken Ackerbau konnte aus den Untersuchungen nicht gewonnen werden.

| Probe Nr. | Angaben                                     | Ton % | F.schluff % | M.schl. % | Gr.schl. % | F.schl. % | Gr.schl. % | P <sub>11</sub> -Wert H <sub>2</sub> O | nKCl | P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> % | Humus mg | C %  | N %   | C/N   |
|-----------|---|-------|-------------|-----------|------------|-----------|------------|--|------|---------------------------------|----------|------|-------|-------|
| 689       | Punkt 5 B <sub>v</sub>                      | 21,3  | 7,6         | 14,4      | 20,4       | 20,9      | 15,4       | 4,3                                    | 3,9  | —                               | 344      | 0,3  | 0,035 | (5,7) |
| 703       | Punkt 1 A <sub>h</sub>                      | 9,1   | 5,9         | 8,7       | 11,1       | 32,7      | 32,6       | 3,9                                    | 3,1  | —                               | 19 092   | 19,1 | 0,21  | 52,9  |
| 704       | Punkt 1 B <sub>1</sub>                      | 17,0  | 4,3         | 8,6       | 9,6        | 31,4      | 29,1       | 4,2                                    | 3,8  | 0,03                            | 1720     | 1,7  | 0,037 | 26,8  |
| 705       | Punkt 2 A <sub>1</sub>                      | 12,5  | 4,6         | 7,6       | 8,9        | 29,2      | 37,1       | 3,7                                    | 2,9  | 0,03                            | 4644     | 4,6  | 0,049 | 55,1  |
| 706       | Punkt 2 B <sub>11</sub>                     | 9,8   | 5,0         | 7,4       | 10,6       | 26,5      | 40,7       | 4,2                                    | 3,7  | 0,03                            | 3419     | 3,4  | 0,033 | 61,2  |
| 707       | Punkt 2 B <sub>12</sub>                     | 14,4  | 3,3         | 8,3       | 8,4        | 29,2      | 36,3       | 4,6                                    | 4,1  | 0,02                            | 301      | 0,3  | 0,028 | (6,4) |
| 708       | Punkt 3 B <sub>1</sub>                      | 16,0  | 4,4         | 6,4       | 8,5        | 28,0      | 36,8       | 4,4                                    | 3,8  | 0,02                            | 2021     | 2,0  | 0,037 | 32,2  |
| 709       | Punkt 3 B <sub>1</sub>                      | 16,8  | 4,1         | 6,1       | 8,4        | 27,0      | 37,6       | 4,5                                    | 4,0  | 0,02                            | 1333     | 1,3  | 0,049 | 15,7  |
| 710       | Punkt 4 B <sub>v</sub>                      | 16,5  | 5,8         | 7,2       | 14,2       | 44,7      | 11,6       | 4,4                                    | 3,9  | 0,19                            | 172      | 0,2  | 0,021 | (4,8) |
| 711       | Punkt 4 B <sub>v</sub> C                    | 19,7  | 5,8         | 6,9       | 12,1       | 46,5      | 9,0        | 4,5                                    | 3,9  | 0,18                            | 0        | 0    | 0     | —     |
| 712       | Punkt 6 A <sub>0</sub> +A <sub>10</sub> -35 | 16,7  | 7,3         | 19,6      | 26,0       | 16,8      | 13,6       | 4,5                                    | 3,9  | —                               | 1419     | 1,4  | 0,033 | 25,4  |
| 713       | Punkt 6 B <sub>v</sub>                      | 20,8  | 6,2         | 20,4      | 23,8       | 15,9      | 12,9       | 3,9                                    | 3,8  | —                               | 0        | 0    | 0     | —     |
| 714       | Punkt 7 gest.                               | 12,7  | 6,4         | 10,5      | 14,1       | 36,8      | 19,5       | 4,0                                    | 3,4  | —                               | 2451     | 2,5  | 0,037 | 37,5  |
| 715       | Punkt 8 A <sub>h</sub>                      | 16,6  | 9,7         | 17,2      | 21,1       | 24,0      | 11,4       | 4,6                                    | 4,0  | —                               | 1333     | 1,3  | 0,035 | 22,0  |
| 716       | Punkt 8 B <sub>1</sub>                      | 21,1  | 14,0        | 13,2      | 19,1       | 22,6      | 10,1       | 4,5                                    | 3,9  | —                               | 387      | 0,4  | 0,033 | (7,0) |
| 717       | Punkt 8 B <sub>v</sub> C                    | 31,2  | 7,3         | 19,6      | 11,2       | 22,7      | 8,0        | 4,4                                    | 3,8  | —                               | 43       | 0,04 | 0,025 | (2,0) |